

Aus dieser kurzen Inhaltsangabe lässt sich schon einigermaßen ersehen, wie gehaltreich und interessant diese dogmengeschichtlichen Beiträge sind. Man kann den verdienstvollen Herausgebern der kirchengeschichtlichen Studien nur dankbar sein, dass sie auch diese Arbeit Wörters in ihre Sammlung aufgenommen haben. Möge es dem Verfasser gegönnt sein, uns bald mit weiteren ähnlichen Früchten seiner Studien zu beschicken.

Salzburg.

Dr. W.

9) **Charakterbilder aus dem Leben der Kirche.** Band II.

Von L. v. Hammerstein, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit mehreren Illustrationen. 8°. IX und 458 S. Trier, 1900, Paulinus-Druckerei. Brosch. M. 4.— = K 4.80, geb. M. 6.— = K 7.20.

„Erfreulicherweise ist an hervorragenden Katholiken beiderlei Geschlechtes, die in den verschiedensten Ständen der Kirche zur Zierde gereichten, so wenig Mangel, dass unschwer eine stattliche Reihe ähnlicher Bücher zusammengestellt werden könnte. Vielleicht beschert uns P. Hammerstein noch mit ähnlichen Sammlungen, wenn seine vorliegende verdienstliche Arbeit in den Kreisen gebildeter Katholiken, für die sie wohl in erster Linie bestimmt ist, Anklang finden wird, was wir nur lebhaft wünschen können“.

Als P. v. Hammerstein zum erstenmale eine Sammlung kurzgefasster „Charakterbilder aus dem Leben der Kirche“ herausgab, schrieben wir in dieser Zeitschrift (52. Jahrg., S. 387):

„Es liegt nun tatsächlich ein II. Band der „Charakterbilder“ vor uns. Um diesen neuen Band zu charakterisieren, zählen wir abermals, wie bei der Besprechung des I. Bandes, am besten die Lebensbilder einfach auf, die uns hier dargeboten werden:

Es sind folgende: St. Cyprian, St. Ambrosius, St. Benedict, Karl d. Gr., St. Wolfgang, St. Bernhard, St. Hildegard, Innocenz III., St. Dominicus, St. Bonaventura, Copernicus, St. Karl Borromäus, St. Stanislaus Kostka, der selige Karl Spinola, St. Peter Fourier, Maximilian I. von Bayern, Sanct Peter Claver, Fürstbischof v. Galen, Angelus Silesius, Niels Stenzen, die ehrw. (jetzt sel.) Crescentia von Kaufbeuren, der sel. Clemens Maria Hofbauer, Cardinal de Cheverus, Anna Katharina Emmerich, Erzherzog Maximilian von Österreich-Este, Cardinal Diepenbrock, Kolping, Hermann Cohen, M. Francisca Schervier, Fürstbischof Zwerger, Ludwig Windthorst.

Möge dieser katholische „Plutarch“ zahlreiche Leser finden! Uns Oberösterreicher würde es sehr freuen, in einem folgenden Bande auch das Lebensbild unseres unvergesslichen Bischofes, des Dieners Gottes Franz Josef Nudigier (nach Meindls Biographie) anzutreffen.

Nied i. Innkr.

Josef Poeschl.

10) **Die Esther des neuen Bundes,** Maria, die Königin der Heiligen. Betrachtungen für die Maiandacht. Von Pfarrer Victor Kölble, Herausgegeben von Pfarrer W. Sidinger. Kl. 12°. (XXVIII und 249 S.) Freiburg, 1901. Herder. M. 1.60 = K 1.92.

Die 31 Betrachtungen, im Vortragston und zwar in edler Sprache und mit praktischer Anwendung gehalten, eignen sich sehr gut zur unmittelbaren Verwendung auf der Kanzel ebenso zum Vorlesen und zur privaten Andacht und müssen als eines der besten Maibüchlein bezeichnet werden. Das Werkchen steht mit dem einige Jahre früher erschienenen „die Blume

von Nazareth" im Zusammenhange; aber während dieses mehr beim irdischen Leben Mariä verweilte, erhebt sich „die Esther“ zum himmlischen Leben Mariä, wie sie als „Königin der Engel und Menschen“ dasteht; daher sind auch die letzten Titel der Lauretanischen Litanei zum Vorspruch gewählt. — Es führt das Büchlein den Titel „die Esther des neuen Bundes“; denn, wie alle bedeutenden Personen und Thaten der christlichen Offenbarung, so ist auch das königliche Amt Mariä im alten Testamente vorgebildet. Esther, „die Verborgene“, ausgezeichnet durch Schönheit und Tugend, ward aus ihrem niedrigen Stande zur Königin des damals mächtigsten Reiches der Erde erhoben; ausgenommen von dem für alle geltenden Gesetze, rettete sie dem ausgewählten Volke das Leben; so in noch viel höherer Auffassung Maria als Königin, als Mutterin und Fürsprecherin. — Das Ziel des Büchleins ist, „die Leser oder Hörer mit heiliger Liebe zu Maria zu erfüllen, die gedrückten Herzen zu trösten und alle zu bewegen, die Hochgebenedete in Wort und That zu ehren“.

Die Einleitung, welche den 31 Betrachtungen vorausgeht, bespricht (ähnlich wie bei der „Blume von Nazareth“) die private und öffentliche Mariandacht für Feier- und Werktage, für Samstage und Vigilien u. dgl. Außer diesem „Directorium“ findet sich am Ende der Vorträge ein kleines „Rituale“, aus Miss-Beicht-, Communions-Andacht, sechs Litaneien und zwölf Marienliedern. Vom 1.—3. Mai wird Maria als Königin der Engel betrachtet a) in ihrer Würde, b) ihrer Sündenlosigkeit, c) ihrer Herrschaft, indem sie sich der Engel zu unserem Heile bedient 4.—6. Mai: Königin der Patriarchen (Mariens Glaube). 7.—9. Mai: Königin der Propheten (Maria, die größte der Propheten). 10.—12. Mai: Königin der Apostel (Mariens Apostolat). 13.—15. Mai: Königin der Märtyrer. 16.—18. Mai: Königin der Bekenner. 19.—23. Mai: Königin der Jungfrauen (Wert, Herrlichkeit und Gefahren der Jungfräulichkeit). 24.—26. Mai: Königin aller Heiligen (Welches ist unser Himmelsweg?). 27. und 28. Mai: Königin, ohne Makel empfangen. 29. und 30. Mai: Königin des heiligen Rosenfranzes. 31. Mai: Zusammenfassung. Beharrlichkeit. — Zum Schlusse folgt eine Betrachtung über den heiligen Josef, dem „als dem getreuen Marodochäus am Hofe der königlichen Esther des neuen Bundes“ das Werk geweiht ist. Da der in der „Blume von Nazareth“ ungenannte Verfasser im Jahre 1898 gestorben ist, wurde dieses neuere Werk mit dessen Namen von seinem Freunde veröffentlicht.

Als der Verbesserung bedürftig fiel uns auf, dass S. 11 die Rücksicht auf die ebenfalls zum öffentlichen Gebrauche schon länger approbierte Namen Jesu-Litanei vergessen wurde und somit vier (nicht drei) derselben bestehen. S. 23 könnte der Ausdruck „das Siegesgeschrei des höllischen Asageters übertönen“, — durch einen passenderen erweitert werden. S. 72 könnten wohl die zahlreichen victimae charitatis, die in Ausübung heldenmütiger Nächstenliebe zum Beispiel Seelsorger, Klosterfrauen im Dienste Pestfranter u. dgl. ein unblutiges Martyrium fanden, hineingefügt werden. S. 101 würde man gerne den heiligen Alphons Maria Liguori und die Congregation des allerheiligsten Erlösers als hervorragende Marienverehrer erwähnt finden. Wenn es S. 110 heißt: „Neu war dem Jubenthume die Lehre des Erlösers von der Jungfräulichkeit“ dürften einzelne Beispiele hervorragender Männer, besonders der Prophet Jeremias und heilige Johann Bapt., nicht ganz vergessen werden; die Jungfrau, welche ihr Schicksal beweint, war nicht Deborah (nach Richt. 4, 4 „das Weib Lapidoths“) sondern Jephthes Tochter. Die Worte S. 168 gelten nicht vom Feldherrn Radetzky, der auf dem Pferde, vor den Schlachten, den Rosenkranz betete, sondern von Eugen von Savoyen, dem ebenso großen Marienverehrer als Feldherrn.